Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden Mittwoch u. Samstag und kostet monatlich Mark 900.— ::—:: Fernsprecher Nr. 1. — Postscheckkonto Cöln Nr. 404 49 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit M. 60.— Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit M. 200.— Bankkonto: Marburger Bank Ndl. Laasphe Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Nummer 18 — Laasphe, Samstag den 3. März 1923 — 48. Jahrgang

Die Goldanleihe.

Der Entwurf des Gesetzes über die Aufnahme einer fünfzig Millionen Dollar-Anleihe ist im Wortlaut fertiggestellt worden und dem Reichsrat zugegangen. Nach einer Mitteilung des Börsenkuriers sind auch die Vorbereitungen für die Ausführungsbestimmungen des Gesetzes bereits getroffen und ein Prospekt gibt Aufschluß über die Möglichkeit des Erwerbs der Anteilscheine und ihre Garantien. Die Schatzanweisungen laufen von 1923 bis 1926 und werden zum jeweiligen Dollarkurs eingelöst und zwar 1926 einschließlich Zinsen zu etwa 118 bis 120 Prozent. Mit den Haupteinzahlungen wird nicht vor Anfang oder Mitte April zu rechnen sein. — Wie die Berliner Blätter weiter erfahren, ist die Unterbringung eines Teiles der Anteilscheine auf dem schweizer und dem holländischen Geldmarkt gesichert. Es soll beabsichtigt sein, eine Reichsanleihe-A.-G. zu gründen, deren Aktionäre sämtliche Banken sind, die sich zur Uebernahme der Anleihe bereit erklärt haben. Bisher haben die Banken die Verpflichtung übernommen, für 25 Millionen Dollar, also für die Hälfte des Anleihebetrages Anteile zu übernehmen. Durch das Publikum, Handel und Industrie wären also noch 25 Millionen Dollars zu zeichnen.

Von Rhe'n und Ruhr.

Lage-Bericht.

Ueber die Vorgänge im Ruhrgebiet gibt zusammenfassend folgender Bericht Aufschluß:

In Osterfeld geriet ein französischer Offizier beim Durchsuchen des Transformatorengebäudes an die Starkstromleitung und wurde getötet. — Die 12,8 Milliarden Mark der Reichsbank, die am Samstag den Franzosen in die Hände fielen, wurden auf Lastautos in das Einbruchsgebiet gebracht. Die vierköpfige deutsche Begleitmannschaft wurde in Haft genommen. — Der Bahnhof Schee an der Strecke Hattingen—Barmen wurde von den Franzosen besetzt, die sofort eine Kontrolle des Güterverkehrs einrichteten. — Die Vorfälle in der Handelskammer und im Landratsamt, wo bekanntlich Durchsuchungen stattfanden, haben in Bochum zu einer bedenklichen Zuspitzung der Lage geführt. Der Telephon- und Telegraphenverkehr mit Bochum ist vollständig unterbrochen. Der französische General hat einen Befehl erlassen, der in der gesamten Innenstadt den Verkehr auch bei Tage nur denjenigen Personen gestattet, die in den betreffenden Straßen wohnen, oder dort etwas zu tun haben; hierzu sind besondere Ausweise nötig. — Montag nachmittag 5 Uhr besetzten die Franzosen das Arbeitsamt in Essen, in dem angeblich eine Sitzung der Rhein- und Ruhrhilfe stattfinden sollte. Die Franzosen mußten aber unverrichteter Dinge abziehen.

Essen. Die Verkehrslage im Ruhrgebiet zum Wochenanfang muß infolge der Beschlagnahme zahlreicher Lokomotiven und weiteren Eisenbahnmaterials durch die Franzosen nach wie vor als schwierig bezeichnet werden. Die Rheinschiffahrt ruht vollständig. Von Postämtern sind Bochum, Düsseldorf, Duisburg u. Essen nach wie vor gesperrt. Bei vielen Postanstalten ist der Verkehr durch die Beschlagnahme zahlreicher Räume und großen Materials stark eingeschränkt. — Auf der von den Franzosen von der englischen Besatzung neu übernommenen Strecke Düren—Aachen ereignete sich am Samstag ein Zusammenstoß zwischen einem Militär- und Güterzug. — In Hörde haben die Franzosen zur Kontrolle der Kohlenzüge eine Wache auf den Güterbahnhof gelegt. — In Herdecke sind die Stadtausgänge von französischen Soldaten besetzt. — In Dortmund ziehen französische Soldaten Gräben durch die Straßen, um die Fuhrwerke anzuhalten und zu kontrollieren.

Neutrale Vermittlung?

Paris. Der Haager Korrespondent der „Chicago Tribune" meldet seinem Blatt, er sei in der Lage, die von Berlin ausgehenden Gerüchte, Holland sei im Begriff, durch die Person des Ministers van Karnebeek in der Ruhrfrage zu vermitteln, entschieden zu dementieren. Es sei indessen richtig, daß Verhandlungen stattgefunden hätten zwischen den skandinavischen Ländern, die seit einiger Zeit den Wunsch hegten, gemeinsam in der Angelegenheit vorzugehen. Der Ministerpräsident Branting habe kürzlich eine längere Unterredung hierüber mit Karnebeek im Haag gehabt. Die allgemeine Meinung gehe dahin, daß der psychologische Augenblick für einen derartigen Schritt, insbesondere nach den letzten Reden im französischen Senat, in keiner Weise gekommen sei. Es bestehe jedoch kein Zweifel, daß drei der neutralen Mächte zu vermitteln bereit seien, sobald sich eine günstige Gelegenheit böte. Vorher müsse jedoch notwendigerweise bei der französischen Regierung sondiert werden, was, wie der Berichterstatter von zuständiger Seite erfahren habe, noch nicht geschehen sei.

Anmerkung des Wolffbüros: Das Gerücht, gegen das sich der Haager Korrespondent der „Chicago Tribune" wendet, ist von dem Berliner Korrespondenten desselben Blattes ausgegangen. Daß das Gerücht nicht deutschen Ursprungs ist, haben wir sofort festgestellt.

Französische Kritik.

Paris. (Wolff.) Der Sonderberichterstatter des „Journal des Debats" in Düsseldorf übt am Besatzungssystem eine scharfe Kritik. Nach seiner Ansicht hätte man Anlaß, auf die Kontrolle der Bergwerke und Fabriken, so wie die Mission Coste sie anfasse, zu verzichten. Die Mission, die nach dem Ruhrgebiet geschickt worden sei, um mit dem deutschen Kohlensyndikat zusammenzuarbeiten, hätte sich zurückziehen sollen in dem Augenblick, wo das Syndikat seinen Sitz nach Hamburg verlegt habe. Sie habe es nicht getan, und man habe die Ingenieure zur Kontrolle der Produktion an Ort und Stelle verwenden wollen. Daraufhin seien zahlreiche Zwischenfälle entstanden, besonders Gewalttätigkeiten oder grobe Weigerung, den Ingenieuren den Zutritt zu den Betrieben zu gestatten oder ihnen die verlangten Auskünfte zu erteilen, und auch die unliebsame Offensive gegen den Kaiserhof in Essen. Die Kommission sei heute in den Augen der Deutschen lächerlich. Ihre Tätigkeit sei ihr im Prinzip verhaßt worden. Niemals könnten Kaufleute und Industrielle zugeben, daß Fremde ihre Nase in ihre Bücher steckten. Im übrigen erscheine auch vom rechtlichen Standpunkt aus eine solche Kontrolle ziemlich zweifelhaft. Sie trüge auch dazu bei, den Franzosen lokale Schwierigkeiten zu machen, wenn die Arbeiter in dieser Angelegenheit gegen sie aufgewiegelt würden und Schwierigkeiten allgemeiner Art obendrein, da die Alliierten Frankreichs auf die Vermutung kommen könnten, daß diese Schnüffelei nur den französischen Industriellen förderlich sein solle. Schließlich und vor allem sei eine derartige Kontrolle unwirksam. Selbst in Frankreich habe während des Krieges die Hüttenkommission dergleichen Vollmachten gehabt. Habe sie praktisch vielleicht sichere Ergebnisse erzielt? Es sei ein wenig naiv, wenn man annehme, daß es der Kontrolle gelingen werde, die Hinterziehungen in vollem Umfange aufzudecken. Der Korrespondent meint, die wahre Lösung wäre die, daß man die wirkungslose, vielleicht sogar gefährliche Kommission Coste zurückziehe. Wenn man die moralische Rückwirkung bei den Deutschen befürchte, könne man sie unter der Bezeichnung „Studienkommission" immer noch beibehalten. Die Kommission sei heute nur noch ein Gärungsstoff, während man alles Interesse daran habe, den Frieden zu sichern.

Politische Rundschau.

—* Die Interalliierte Rheinlandkommission veröffentlicht eine Note, worin der Bevölkerung mitgeteilt wird, daß die Alliierten die Wälder im besetzten Gebiet selbst ausbeuten werden, ohne sich um ein Forstprogramm zu kümmern, da sich die deutschen Behörden bis jetzt geweigert haben, den Alliierten die nötigen Dokumente auszuliefern.

—* Die Verhandlungen zwischen den britischen und französischen Militärbehörden bezüglich der französischen

---

Die Adoptivtochter.

8]

Als armer, unbedeutender Maler war Heinz Lossen in das Haus ihres Vaters gekommen, um im Treppenhaus das große Wandgemälde anzubringen. Dabei hatte sie ihm zu tief in die leuchtenden Künstleraugen geblickt und ihr Herz an ihn verloren. Bis dahin hatte ihr das Schicksal nie etwas versagt — und so erkroßte sie sich auch den Mann, den sie liebte.

Heinz Lossen vergaß nicht, daß er ein armer Schlucker war und sie eine reiche Erbin. Er war wieder gegangen, ohne die Hand nach ihrem Besitz auszustrecken. Und da sie das wußte und ihn nicht lassen wollte — verriet sie ihm selbst, daß sie ihn liebte, und zwang ihn so zu dem entscheidenden Wort.

Daran krankten später, als der erste Glücksrausch vorüber war, ihr Stolz und ihre Liebe.

Es gab Stunden, in denen sie sich in wilder Qual einredete, er habe sie nur ihres Geldes wegen und aus Mitleid mit ihrer Liebe geheiratet. Nur so lange er bei ihr war und sie in seine zärtlich leuchtenden Augen blicken konnte, war sie glücklich. Zog er sich in sein Atelier zurück, um zu arbeiten, dann folgte sie ihm und gab nicht eher Ruhe, bis er den Pinsel fortwarf und sie in seine Arme nahm. Als er aber ernstlich in sie drang, ihm Zeit und Ruhe zur Arbeit zu lassen, da wurde sie so heftig, daß er sie erschrocken anblickte und sich still in sich selbst zurückzog. Dann warf sie ihm eines Tages in maßloser Heftigkeit vor, daß er sie nicht liebe und nur ihr Geld begehrt habe.

Da war er sehr bleich geworden und hatte sich von ihr gewandt. Reuevoll warf sie sich in seine Arme und bat um Verzeihung. Da konnte er nicht mehr zürnen. Er beteuerte ihr seine Liebe und bat sie dringend, nie wieder so häßliche Worte zu sagen. Sie versprach alles und war in seinen Armen glückselig — bis eine Kleinigkeit ihren Verdacht wieder weckte. Dann gab es eine neue Szene, neue Tränen und Versöhnung. Heinz Lossen litt unter der Arbeitslosigkeit, zu der sie ihn verdammte, und litt noch mehr unter den immer wiederkehrenden Vorwürfen und Anschuldigungen.

So ging es monatelang zwischen Glückseligkeit und Verzweiflung hin und her. Claudines stolzes Herz litt unter der Gewißheit, daß sie sich ihrem Manne an den Hals geworfen hatte — und daran ging ihr Glück zugrunde.

Sie hatten droben in ihre reizende, kleine Villa einige Freunde und Bekannte geladen. Darunter befand sich eine junge Amerikanerin, ein bildschönes Geschöpf. Heinz Lossens schönheitsdurstige Künstleraugen hatten zuweilen mit Wohlgefallen auf dem schönen Mädchen geruht, und dieses hatte lebhaft mit ihm geplaudert. Claudine war dabei vor Eifersucht fast von Sinnen gekommen. Sie konnte es kaum erwarten, daß die Gäste sich entfernten. Sobald sie mit ihrem Mann allein war, brach sich ihre glühende Eifersucht in erschreckender Weise Bahn, und sinnlos vor Aufregung schrie sie ihm ein Schimpfwort ins Gesicht: „Mitgiftjäger!"

Da hatte er im wilden Grimme ihr Hand gepackt und sie drohend angesehen.

„Weib — mach mich nicht wahnsinnig! Das ist nicht mehr zu ertragen! Dich liebe ich, nicht dein verfluchtes Geld! Höre mich an — ich sage es dir zum letzten Male: ich kann dieses Leben nicht mehr ertragen! Wenn ich dich nicht so namenlos liebte, dann ließe ich mich von dir nicht so schmachvoll behandeln! Das muß ein Ende nehmen! Der Schimpf, den du mir mit diesen Worten angetan, ist unerhört! Aus Liebe warb ich um dich — aber nicht um dein Geld! Ich schwöre es dir bei meiner Ehre: sprichst du noch einmal solch ein Wort, so verlasse ich zur selben Stunde das Haus — und du siehst mich niemals wieder! Vergiß das nicht! Ich halte meinen Schwur und sollte ich daran zugrunde gehen!"

Claudine hatte sich, wie stets nach solchen Szenen, reuevoll schluchzend in seine Arme geworfen und um Verzeihung gefleht. „Weil ich dich so namenlos liebe, quäle ich dich und mich. Vergib mir, vergib — ich will es nie wieder tun."

So hatte sie auch diesmal gesprochen und in leidenschaftlicher Zärtlichkeit ihn alle Kränkungen vergessen gemacht. Ach, und sie konnte so unwiderstehlich sein, wenn sie weich und liebevoll war! Stets zog sie ihren Gatten damit wieder in ihren Zauberbann, und Tage schrankenloser Glückseligkeit folgten, denn sie liebten sich beide zu sehr, um nicht alles in solchen Stunden zu vergessen. Noch einmal verlebten sie Tage unaussprechlichen Glücks.

Claudine aber hatte seinen Schwur bald vergessen — erst über ihrem Glück — dann über neuen Zweifeln und neuem Mißtrauen. Sobald ihr Gatte in seinen heißen Liebesworten nachließ und sich seiner Arbeit zuwandte, erwachte der Zweifel in ihr.

Und wieder kam ein Tag, an dem ihre Leidenschaft mit ihr durchging — und wieder traf ihn der alte Vorwurf. Abwehrend, beschwörend hatte er da die Hände erhoben und versucht, das Schmähwort zu ersticken, ehe es ihren Lippen entfloh. Sie achtete in ihrer Heftigkeit nicht darauf, und „Mitgiftjäger" tönte es ihm abermals entgegen.

Mit todblassem Gesicht hatte er sich darauf von ihr gewandt und war gegangen — um nie wiederzukehren.

Wie versteinert hatte sie ihm nachgeblickt. Die ganze Nacht wartete sie auf ihn und irrte ruhelos und verstört im Hause umher. Vergeblich — er war wirklich — seinem Schwur getreu — für immer gegangen.

Sie wollte es nicht glauben. Aber die Angst legte sich mit bleierner Schwere auf ihr Gemüt und drückte sie zu Boden. Nun hoffte sie, daß er sie nur durch ein längeres Ausbleiben strafen wollte. Daß er es über sich brachte, sie so zu quälen, weckte ihren Trotz. Konnte er sie lieben, wenn er ihr so namenlose Pein verursachte?

Ach, sie wußte nicht, was Heinz diese Ruhe gekostet hatte; sie wußte nicht, daß er sich unter tausend Schmerzen von ihr losriß, um seine Selbstachtung nicht vollends zu verlieren.

Aeußerlich stolz und kalt, innen von glühender Sehnsucht verzehrt, wartete Claudine auf die Rückkehr ihres Gatten. Und sie malte sich aus, wie sie ihn empfangen wollte, sobald er zu ihr zurückkehrte. Alles wollte sie ihm zuliebe tun — nur wiederkommen sollte er.

Doch Heinz Lossen hielt seinen Schwur, ob er auch fast darüber zugrunde ging.

Durch ihren Rechtsanwalt ließ er ihr später seinen Aufenthaltsort mitteilen.

Das hielt sie für ein Einlenken, und sofort belebte sich ihre Hoffnung — aber zugleich auch ihr Trotz. Ihr Stolz wollte es nicht zugeben, daß sie ihn anflehte, zu ihr zurückzukehren. (Forts. folgt.)

Benutzung der Eisenbahnen im Kölner Bezirk sind bisher noch nicht zu einem endgültigen Abschluß gekommen, jedoch sind die Druckplatten, die zur Anfertigung von Reichsbanknoten durch Druckereien des besetzten Gebiets dienen sollten, von den Franzosen bereits wieder herausgegeben worden.

—* Mussolini hat der italienischen Kammer ein Grünbuch über die Konferenz von London im Dezember 1922 und in Paris im Januar 1923 übermittelt. Insbesondere werden die Noten Deutschlands an die Reparationskommission und die Beratungen der internationalen Finanzsachverständigen wegen Konsolidierung der Mark veröffentlicht.

—* Im Unterhause sagte Bonar Law, den französischen Behörden sei angedeutet worden, sie möchten im britischen Teil des besetzten Gebietes keine weiteren Verhaftungen vornehmen, ohne sich vorher mit der englischen Regierung beraten zu haben.

—* Mac Neill erklärte in Erwiderung auf eine Anfrage, die britische Regierung habe Polen und Litauen zur Mäßigung geraten. Man hoffe, daß weitere Feindseligkeiten vermieden werden würden.

—* Die Botschaft des Präsidenten Harding an das Repräsentantenhaus über die Teilnahme Amerikas an dem internationalen Gerichtshof des Völkerbundes hat in Kongreßkreisen große Ueberraschung hervorgerufen. Es ist fraglich, ob der Vorschlag noch in der laufenden Session zur Verabschiedung gelangt.

Aus Laasphe und Umgegend.

—* März. Nach dem Februar tritt der März seine Herrschaft an, der, namentlich im westlichen und südlichen Teile Deutschlands, seit einer Reihe von Jahren schon ständig mit April-Gewohnheiten einhergeht. Die Unbeständigkeit der Witterung, einst eine sprichwörtliche Begleiterscheinung des April, ist nach und nach immer mehr auf den März übergegangen, während in den meisten Fällen der April bereits ziemlich stetig als „besserer" Frühlingsmonat auftritt. Worauf diese allmähliche Witterungsverschiebung zurückzuführen ist, entzieht sich unserer Kenntnis, man dürfte nicht fehlgehen, wenn man kosmische Einflüsse (d. h. unerforschte Kräfte des Weltalls) dafür verantwortlich macht. — — Sonst ist jedoch trotz dieser Nachteile der März ein Monat, mit dem man im allgemeinen zufrieden sein kann. Was ihn uns besonders sympathisch macht, ist in erster Linie das unter seiner Herrschaft immer ausgesprochener hervortretende Zunehmen der Tage, sodann aber vor allen Dingen die Tatsache, daß gerade im März die Natur einen starken Sprung nach vorwärts in den Lenz hinein macht.

—* Ein warmer März ist von wetterkundiger Seite vorausgesagt. Bis jetzt sind die auf einen gelinden Verlauf des Winters lautenden Prophezeihungen zugetroffen. Hoffentlich bleiben dann auch in den folgenden Monaten die Kälterückfälle aus.

—* Eisenbahn-Unfall. Amtlich wird mitgeteilt: Am 28. 2. gegen 6.45 Uhr nachm. liefen von Güterzug Borz. 9030 im Bahnhof Vormwald nach vorhergegangener Zugtrennung 18 beladene Wagen auf den vorderen, im Bahnhof zum Halten gekommenen Zugteil auf. Der Schaffner Knoche aus Feudingen wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. 13 Güterwagen entgleisten und wurden mehr oder weniger stark beschädigt. Der verletzte Schaffner wurde dem Marienhospital in Siegen zugeführt. Der Personenverkehr mußte, da die östliche Einfahrt in dem Bahnhof Vormwald gesperrt war, bis zur Beendigung der Aufräumungsarbeiten durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrechterhalten werden. Um 6 Uhr vorm. war das Gleis wieder frei, so daß nach Wiederherstellung der geringfügig beschädigten Gleisanlagen von 7 Uhr vorm. ab der durchgehende Zugbetrieb wieder aufgenommen werden konnte. Der entstandene Schaden ist erheblich. Die Untersuchung ist eingeleitet.

—* Vom 1. März ab wird Reisegepäck auf Monatskarten, Wochenkarten und Schülermonatskarten nicht mehr angenommen.

—* Die Reichsbahndirektion Elberfeld teilt der Handelskammer Arnsberg mit, daß in den letzten Tagen die Franzosen dazu übergegangen sind, die Güter der Packwagen der Personenzüge einer Kontrolle zu unterziehen. Zur Vermeidung einer Beschlagnahme der Expreßgutsendungen wäre es deshalb vorteilhaft, in der Eisenbahnpaketadresse wieder den Inhalt anzugeben.

† **Laasphe**, 2. März. Am kommenden Sonntag wird Herr Pastor Kockelke vom evang. Diakonissenhause Witten, aus dem unsere Gemeindeschwester Emilie stammt, im Gottesdienste die Predigt halten und auch über die Lage der christlichen Liebestätigkeit in dem neu besetzten Gebiet berichten. Wir machen auch an dieser Stelle hierauf aufmerksam und empfehlen die Sammlung für das Diakonissenhaus, die am Schlusse des Gottesdienstes eingesammelt werden soll, auf das angelegentlichste.

* **Laasphe**, 1. März. Der Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetensitzung wies nur einen Punkt: Wahl des Büros auf. Es waren erschienen: die Stadtverordneten Roth, L. Mengel, Duchardt, Adams, Weiß, Schröder, Chr. Mengel; vom Magistrat: Bürgermeister Berensmann, Ad. Fischer, Mittelmann, Dr. Hönemann. Durch Stimmzettel wurden einstimmig gewählt: zum Stadtverordnetenvorsteher: Stadtv. Louis Mengel, zu seinem Stellvertreter: Stadtv. Ad. Duchardt, zum Schriftführer: Oberstadtsekretär Pränger, zum 1. Stellvertreter: Stadtsekretär Langenbach, zum 2. Stellvertreter: Stadtv. Franz Schröder. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an.

* **Laasphe**, 2. März. Die hiesige Polizeiverwaltung weist auch an dieser Stelle darauf hin, daß durch Verordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 26. 1. 1923 die Polizeistunde nunmehr auch für Sonn- und Feiertage auf abends 11 Uhr festgesetzt ist. Durch dieselbe Verordnung sind auch Tanzlustbarkeiten bis auf Weiteres untersagt.

* **Laasphe**, 2. März. (Polizeibericht.) Am Mittwoch morgen wurden von der hiesigen Polizei 184 Pfund Ochsenfleisch beschlagnahmt, welches von zwei Fremden hier aufgekauft worden war und nach Dortmund abtransportiert werden sollte. Da die Aufkäufer nicht im Besitze der Erlaubnis zum Handel mit Frischfleisch waren, konnte die Beschlagnahme erfolgen. Das Fleisch wurde dann noch am selben Nachmittag öffentlich verkauft.

⁂ **Laasphe**, 2. März. (Aus dem Schöffengerichtssaal. Es hatten sich zu verantworten: Fabrikarbeiter Heinrich Schl. aus Oberndorf, Fabrikarbeiter Friedr. H. daselbst, Fabrikarbeiter Wilh. Schm. aus Rückershausen, Fabrikarbeiter Friedr. Schm. ebendaher, alle wegen gefährlicher Körperverletzung. Die Angeklagten tranken zusammen mit Andern am 13. August v. Js. im Saale der Wirtschaft Hofmann in Volkholz ein Faß Bier. Zu dieser Kneiperei gesellten sich nach und nach auch einige Volkholzer Burschen, und bei dem gespannten Verhältnis, das zwischen diesen und den Oberndorfer und Rückershäuser jungen Leuten seit je bestand, kam es schließlich zu der üblichen Keilerei, wobei dann das Messer und die Biergläser ihre blutige Rolle spielten und die Volkholzer den kürzeren zogen; es hätte nicht viel gefehlt, daß einer von ihnen ums Leben gekommen wäre. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Angeklagten die Hauptübeltäter waren und den Streit begonnen hatten. Das Urteil lautete gegen Schl. auf 5000 Mk., gegen die übrigen Angeklagten auf je 1500 Mk. Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle 50 Tage Gefängnis bezw. 15 Tage Haft treten. 2. Der Bahnarbeiter Oscar A. in Feudingen wegen Beleidigung. Er hatte bei einer öffentlichen Versteigerung zu dem Bäcker Horn in Feudingen, der sich darüber beklagte, daß man ihm die Preise in die Höhe getrieben habe, geäußert: „Weißt Du, weshalb das ist?" Dafür hast Du mal meiner Mutter einen Wagen Backholz, den sie sich gestellt hat, weggeholt, den bezahlst Du damit!" Horn hatte wegen dieses Vorwurfs des Diebstahls Privatklage erhoben. Der von dem Angeklagten angetretene Wahrheitsbeweis gelang ihm nicht. Das Gericht erkannte auf 3000 Mk. Geldstrafe, gegebenenfalls auf 20 Tage Gefängnis und sprach dem Beleidigten die Befugnis zu, den entscheidenden Teil des Urteis auf Kosten des Angeklagten einmal binnen 1 Monat nach Rechtskraft in der Wittgensteiner Zeitung zu veröffentlichen. 3. Der Schreiner Otto Schm. aus Feudingen wegen Diebstahls. Er hatte im September 1922, angeblich in dem guten Glauben, daß es das richtige sei, 2 Meter Holz abgefahren, die dem Maurer Heinrich Wunderlich gehörten. Seinen „guten Glauben" behielt er auch, trotzdem er beim Abladen zu Hause an einigen Hölzern den Namen Heinrich Wunderlich entdeckte. Er kümmerte sich nicht weiter darum. Später, nachdem der wirkliche Eigentümer sich bei ihm meldete, erklärte er sich bereit, Ersatz zu leisten. Dabei blieb es aber. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1000 Mk. Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängnis. 4. Der Schreiner Georg M. aus Lixfeld und der Fabrikarbeiter Carl H. von hier, beide wegen Diebstahls. M. wollte angeblich auswandern, es fehlte ihm aber an an den nötigen Mitteln. Er bewog schließlich seinen Freund H., ihm seine Arbeitsstelle, die Mittelmann'sche Fabrik, zu zeigen, wo man wohl etwas klauen könne. Am 14. Febr. 21 kam der Angeklagte M. von Lixfeld nach hier und stahl aus der offenen Fabrik einen Treibriemen; H. blieb angeblich vor der Fabrik stehen und erhielt später von M. 50 Mk. Am 10. Novbr. 22 kam M. wieder nach hier und stahl abermals aus der M.'schen Fabrik zwei Treibriemen. Sie waren zum Betriebe der Fabrik unentbehrlich, sodaß der Besitzer sofort neue beschaffen mußte, die 208000 Mk. kosteten. Die Täter wurden nach dem Diebstahl bald ermittelt, auch die Treibriemen wieder herbeigeschafft. Mit Rücksicht auf das Geständnis der Angeklagten, ihre Jugend und ihre Reue erkannte das Gericht gegen H. auf 2000 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis, wegen Beihilfe zum Diebstahl in einem Falle, gegen M. wegen Diebstahls in zwei Fällen auf 2 Monate Gefängnis und 3000 Mk. Geldstrafe ev. weitere 3 Tage Gefängnis. Die Vollstreckung der Gefängnisstrafe wurde mit Aussicht auf Straferlaß auf 3 Jahre ausgesetzt. 5. Der Kaufmann Heinrich S. von hier. Ihm war zur Last gelegt, im Jahre 1922 im Kleinhandel feilgehaltene Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs im Laden und Schaufenster ausgestellt zu haben, ohne unmittelbar an jeder einzelnen Ware ein Preisschild anzubringen. Der Angekl. gibt zu, im Schaufenster die Waren nicht einzeln mit Preisschildern versehen zu haben, bestreitet aber, sich strafbar gemacht zu haben und macht geltend, er habe die fragl. Verordnungen nicht gekannt. Das Gericht stand aber auf dem Standpunkt, daß sich ein Kaufmann um die für sein Gewerbe maßgebenden Bestimmungen zu bekümmern habe, zumal die Verordnungen in der hiesigen Zeitung bekannt gemacht seien. Das Urteil lautete auf 500 Mk. Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis. 6. Der Schuhmacherlehrling Rudolf W. von hier wegen Diebstahls. Er hatte dem Schmiedemeister Schäfer hier ein größeres Quantum Alteisen entwendet und an einen Althändler verkauft. Den Erlös hatte er im Kino, in der Konditorei und in Zigaretten verbracht. Urteil: 1 Woche Gefängnis und Strafaufschub mit Aussicht auf Begnadigung bei einwandfreier Führung. 7. Die Kaufleute Isidor und Willi G. von hier. Sie waren angeklagt, im Septbr. 1922 ohne eine besondere Erlaubnis mit Kartoffeln gehandelt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angekl. W. Gr. die fragl. Kartoffeln direkt aus dem Waggon an die Verbraucher in Mengen von 1 Ctr. und weniger verkauft hat. Es handelte sich also um einen Kleinhandelsbetrieb, zu dem es einer besonderen Erlaubnis nicht bedurfte. Da der Angeklagte Isidor Gr. am fragl. Tage auf Reisen war, sich an dem Verkaufe also garnicht beteiligt hat, waren beide Angeklagte freizusprechen.

—* Werbeabend des R.Sp.V. Germania 08 e. V. Marburg. Kommenden Sonntag, den 4. 3. 23 wartet uns in anerkennenswerter Weise der R.Sp.V. Germania aus Marburg in Laasphe (Westfälischer Hof) mit einem auserwählten Programm auf. Im Vordergrund des Abends steht die bekannte Damenabteilung, welche besonders auf dem Gebiete der Rhythmik und Plastik unter der bewährten Leituug des auch hier bekannten Herrn Universitätstanzlehrers A. Brandt hervorragendes leistet. Erst vor kurzem, am 18. Februar d. Js. veranstaltete der genannte Verein mit demselben Programm in Marburg einen Wohltätigkeitsabend zum Besten der Ruhrhilfe.

Erndtebrück, 28. Febr. Man schreibt uns: Neben der Pflege des Deutschtums und dem Bestreben, den deutschen Gedanken in die weitesten Kreise zu tragen, ist die vornehmste Aufgabe des Jungdeutschen Ordens, daran zu arbeiten, daß die Standesunterschiede überbrückt und die einzelnen Volksschichten einander nähergebracht werden nach dem Grundsatz: Ueber alles das Vaterland. Aus diesem Grunde beschäftigte sich die Gefolgschaft Erndtebrück in ihrem letzten Bruderabend mit dem Rundschreiben, das angeblich von einem deutschen Arbeitgeberverband verbreitet worden sein soll, und das unter der Arbeiterschaft, und Dank der freundlichen Mitwirkung des Redners der letzten Volksversammlung bei Patt, auch in unserem Orte große Erregung hervorgerufen hat. Die anwesenden Brüder, die selbst Arbeitgeber sind, erklärten, daß die Arbeitgeber Wittgensteins diesem Schreiben fernstehen. Dasselbe antwortete am folgenden Tage auf unser Befragen der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes Wittgensteins. Es ist uns eine Freude, das feststellen zu können und wir betrachten es als unsere Pflicht, es allen Wittgensteinern mitzuteilen. — Inzwischen hat auch das amtliche Gewerkschaftsblatt zu dieser Angelegenheit Stellung genommen und bedauert, daß ein Teil der deutschen Arbeiterklasse einer unzweifelhaften Täuschung zum Opfer gefallen ist. Allem Anschein nach haben wir es hier mit einer französischen Machenschaft zu tun. Welcher Zweck damit verfolgt wird, liegt auf der Hand. Man will Mißtrauen und Erbitterung gegen das Unternehmertum säen und die deutsche Einheitsfront durchbrechen. Volksgenossen, seid auf der Hut. Folgt nicht solchen Einflüsterungen. Wir stehen in schwerem Abwehrkampf. Das Volk, das die stärksten Nerven hat, wird den Sieg davontragen. Darum haltet treu zur Fahne und laßt alle kleinlichen Zwistigkeiten fahren. Denkt an unsere Brüder im Einbruchsgebiet, an ihrem Verhalten, an ihrem Heldentum laßt Deutsche euch das Herz entflammen. Als Brüder eines Volkes steht zusammen! Was eines Feuers Brunst uns auch geraubt, ihr bringt es wieder, wenn ihr schafft und glaubt. Stand und Gewand, das gelt euch allen gleich! Ein Schwur nur binde: Treu dem deutschen Reich!

Erndtebrück, 2. März. Am vergangenen Sonntag fand im Vereinslokal „Wittg Hof" hierselbst die Jahreshauptversammlung der Abteilung Erndtebrück des S.G.V. statt. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der Abt. Lehrer Ellerbrock gegen 9 Uhr eröffnet. Leider war die Versammlung nur schwach besucht, was im Interesse der guten Sache, der der Verein dient, sehr zu bedauern ist, denn gerade jetzt in dieser Zeit gilt es, die Liebe zur Heimat und zum Vaterlande zu pflegen, und hierzu ist nicht in letzter Linie auch der S.G.V. berufen. Hoffentlich ist der Abteilung bei der nächsten Versammlung eine größere Beteiligung beschieden. — Zu Punkt 1 der Tagesordnung erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Leider hat im vergangenen Jahr die S.G.V.-Arbeit sehr unter der ungünstigen Witterung zu leiden gehabt. Trotzdem sind, wie aus dem Jahresbericht zu entnehmen war, verschiedene sehr schöne Wanderungen ausgeführt worden. Statt des alljährlichen Kartoffelbratens im Freien, das ebenfalls wegen der unfreundlichen Witterung ausfallen mußte, veranstaltete die Abt. im Januar einen gut besuchten Familienabend, der wohl allen Teilnehmern noch in guter Erinnerung sein wird. Den Kassenbericht gab Kassierer Dürsch, dem dann nach Prüfung der Kasse durch zwei Rechnungsprüfer von der Versammlung Entlastung erteilt wurde. Zum Punkt Vorstandswahl fand ein Antrag auf Wiederwahl des bisherigen Vorstandes einstimmige Annahme. Es wurde dann beschlossen, für das zweite Halbjahr vorerst den gleichen Beitrag wie für das 1. Halbjahr, also 120 M, zu erheben mit der Maßgabe, daß, falls sich die Verhältnisse noch ungünstiger gestalten, ein entsprechender Betrag nacherhoben wird. Der Beitrag für das 2. Halbjahr wird Anfang April erhoben und sollen dabei die Mitgliedskarten ausgegeben werden. Punkt 5 der Tagesordnung betr. Arbeitsplan mußte leider bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt werden, da die Versammlung zu schwach besucht war. Die Neuwahl des Wanderrats fand wie folgt ihre Erledigung: Zum Vorsitzenden wurde Wilh. Bald (Hohmanns) einstimmig wiedergewählt, während die Wahl der Mitglieder auf die Herren Wörster, Menken und Heinr Bald fiel. Zum Punkt Verschiedenes wurde beschlossen, den Beitrag zum Geschichtsverein auf den 10fachen Betrag zu erhöhen. Weiter fand ein Vorschlag des Vorsitzenden betreffend Jugendherberge einstimmige Annahme, wodurch ein Eingehen der Herberge vermieden wird, was allseitig freudig begrüßt wurde. Der bisherige Herbergsvater A. Dürsch wird auch fernerhin die Leitung der Herberge in mustergültiger Weise durchführen. — Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß uns das laufende Jahr günstigere Witterung für frisch-frohe S.G.V.-Arbeit bringen möge, wie im vergangenen Jahre. Frisch auf!

Deutsches Volksopfer.

Bei den vom Kreise eingerichteten Sammelstellen sind bis jetzt eingezahlt worden:

Von Heinrich Linde, Aue 2000 M. Fr. Bieber sen., Berleburg 3000. Herm. Bieber, Prokurist, das. 2000. Fritz Bieber jun., das. 1000. Betriebsleiter Weiland, das. 1000. Joh. Gg. Stark u. Söhne, das. 100000. Raumländer Schiefergrube „In der Delle" 20000. Schule in Zinse 7000. Gemeinde Zinse 84000. Gemeinde Bense 54300. Aug. Schmidt, Prokurist, Laasphe, 3000. Gemeinde Bernshausen 16000. Landw. Ortsverein Feudingen 7600. J. Bänfer, Volkholz, 2000. Gemeinde Hesselbach 66000. Gemeinde Fischelbach 39400. Forstkammer und sonstige Beamten der Fürstl. Wittgenstein'schen Verwaltung, Wittgenstein 112000. Gg. Müller. Gartendirektor zu Wittgenstein, 10000. Aug. Wehn, Friseur, Laasphe 300. Gemeinde Saßmannshausen 33000. Firma Wilh. Winckel, Berleburg 50000. Kommunales Ueberlandwerk Wittgenstein G.m.b.H., Berleburg 32500. Gemeinde Berghausen 401000. Gemeinde Birkefehl 55710. Gemeinde Wingeshausen 218200. Gemeinde Hemschlar 62650. Gemeinde Womelsdorf 41500. Gemeinde Aue 401500. Gemeinde Girkhausen 171350. Schlüter Berleburg 5000. Gemeinde Wemlighausen 200000. Gemeinde Schüllar 218000. Gemeinde Diedenshausen 54200. Amtskasse Berghausen 250009. Amtmann Kayser Berleburg 12000. Gemeinde Dotzlar 292000.

Aus Erndtebrück: Louis Sureth 5000. Chr. Stöcker, Bärenbach, 10000. Wwe. Adolf Müller 5000. Ludwig Hoffmann, Krämers, 8000. Karl Bald, Bankdirektor, 50000. Karl Bald, Schneidermeister 5000. Wilh. Bald, Banklehrling, 1000. Ludw. Belz, Schuhmachermeister, 5000. Wilh. Achenbach, Schaffner, 10000. Gustav Bald, Bankkassierer, 10000. Ernst Strohmann, Bankangestellter, 3000. Ludwig Bald, Lehrer, 5000. Adolf Schmidt, Hauptmühle 15000. Heinr. Hackler, Schuhmachermeister, 15000. Karl Roth, Eis.-Schlosser, 5000. Völkel, Zimmermeister 6000. Alfred Herling 5000. Ludwig Saßmannshausen 10000. Heinr. Schnell, Katzenbach 2000. Wwe. Martin 2000. Stöcker, Wickelhanneres 2000. Joh. Heinr. Six 2000. Wwe Wilh. Menneckes, 5000. Wilh. Möll 5000. Karl Schlabach, Struth 2000. Aug. Schlabach, Gasse 2000. Ludwig Wörster 2000. Aug. Schlapach, Katzenbach 5000. Heinr. Völkel, Dreslers, 5000. Fritz Keller 2000. Heinr. Wied, Katzenbach 3000. Heinr. Völkel 3000. Wilh. Achenbach, Katzenbach, Hs. Nr. 153b, 2000. Wagenitz, Lehrerin 25000. Chr. Afflerbach 2000. Wilh. Wied, Hermes 2000. Fr. Müller, Hs. Nr. 270, 10000. Ludwig Schnell, Ref.-Lokf. 2000. Wilh. Saßmannshausen, Katzenbach 3000. Heinrich Bial 1000. Karl Banf 3000. Karl Althaus 5000. Heinrich Becker, Amtmanns 1000. Karl Wied jr. 2000. Wilh. Saßmannshausen sen., Schuhm., 5000. Karl Achenbach, Steinseifen 2000. Wilh. Weber, Schreiner, 2000. Wilh. Afflerbach, Gasse 10000. Ludwig Schmidt, Steinseifen 5000. Aug. Schneider, Prokurist 10000. Ludwig Völkel, Fleischbeschauer 1000. Heinr. Belz, Eder 2000. Vomhof, Gastwirt 10000. Wilh. Weyandt, Krafts, 5000. Adolf Völkel, Schäferhermes, 2000. Minchen Völkel, Schäferhermes 500. Karl Six 1000. Heinr. Afflerbach, Katzenbach 1000. Fr. Blecher 5000. Karl Völkel, Bäckermeister 10000. Wilh. Völkel, Schuhmachermeister, 5000. Aug. Homrighausen jr. 4000. Aug. Völkel Fabrikmeister 5000. Heinrich Riedesel, Schuhmachermeister 2000. Wilh. Menn, Hirtelieschen 1000. Ludw. Hoffmann, Nachtwächter 2000, Karl Menneckes, Eder 3000. Heinr. Busch, Philipps 2000. Heinr. Strohmann, Hachenberg 10000. Wwe. H. Becker, Steins 1000. Heinr. Herling, Bäckermeister 20000. Wilh. Treude, Mahr 5000. Heinrich Herling, Lokf. 2000. Heinrich Achenbach, Schneidermeister, 1000. Wwe. Hch. Achenbach 300. Wilh. Weigel 1000. Adolf Weber, Schreiner 2000. Aug. Afflerbach, Eisb.-Aff. 10000. Herm. Battenfeld 2000. Ludwig Völkel, Polizeibetr.-Aff. 6000. Karl Stöcker, Hs.Nr. 144 1000. W. Belz, Schaffner 2000. Ludw, Saßmannshausen, Ref.-Lokf. 2000. Ferd. Six 1000. Kletke, Eisenb.-Schaffner 1000. Moritz Kahl 1000. Fritz Wetter 1000. Fritz Dellori, Grimbach 5000. Fritz Rath 1000. Ww. Hch. Wagener 3000. Hch. Busch, Hesse-Grimbach 1500. Karl Weyandt, Seimes 2000. Wilh. Dellori 2000. Wilh. Becker, Katzenbach 4000. Fr. Roth, Eder 5000. Fritz Menken, Lehrer 20000. Heinr. Weyandt, Krafts 5000. Ludwig Strohmann, Struth 1000. Karl Treude, Hs. Nr. 248 2000. Fritz Wagener, Betriebsdirektor 20 000. Wilh. Freitag 1000. Ernst Herling, Eder 4000. Wilh. Birkelbach, Eder 1000. Wilh. Jüngst, Eder 2000. Heinr. Weber 2000. Wilh. Treude, Wegewärter 1000. Max Wilfert 2000. Karl Busch, Nöllings 1000. Wilh. Böcking 2000. Aug. Belz, Schreiner 2000. Fr. Horchler 5000. Aug. Stöcker, Zimmermanns 2000. K. Saßmannshausen, Eisenb.-Schlosser 5000. Wilh. Völkel, Grimbach 5000. Georg Grebe 2000. Fr. Müller jr., Stracks 2000. Mahr, Oberförster 10000. Mahr, Oberförster 10000. Ludwig Belz, Sägewerk 10000. Erndtebrücker Bank e.G.m.u.H. 100000. Hch. Achenbach, Vertreter 5000. Wilh. Stöcker, Zimmermeister 3000. Karl Völkel, Obermeister 5000. Wwe. K. Herling, Dienes 1000. Chr. Kaiser 1000. Ad. Imhof 2000. Hch. Völkel sen., Gerhardtches 1000. Rud. Metz 5000. G. Afflerbach, Amtsfekr. 10000. Ernst Müller, Stracks 1000. Reinh. Sonneborn 1000. Aug. Bald 1500. Hch. Stöcker, Grimbach 2000. Emil Dutge 2000. H. Birkelbach jr., Betriebsf. 10000. Gust. Berger u. Co. 200000.

Aus Schameder: Otto Hansmann, Lehrer 10000. H. Nölling 3000. H. Strohmann 10000. H. Menn 3000. W. Niedermeyer 3000. Fr. Lange 15000. Meyer, Lehrer 10000. Ernst Reuter 3000. Gg. Dreisbach 2000. H. Birkelbach 1. 7000. Ww. C. Schmidt 1000. H. Dörnbach 2000. Fr. Born 1000. L. Schlabach 5000. J. J. Bald 10000. Wwe. H. Stöcker 5000. L. Becker 3000. Wwe. H. Grebe 10000. Ed. Birkelbach 3000. H. Wied 2000. W. Becker 15000. Aug. Griesing 5000. W. Afflerbach 40000. C. Dickel 5000. H. Birkelbach 3000. H. Weyandt 20000. Fischerei-Vers. 1600. H. Griesing 10000.

Aus Leimstruth: Chr. Schneider 5000. Gg. Birkelbach 15000. C. Busch 5000. W. Höfe 2000.

Ferner haben gestiftet: der Wittgensteiner Einkaufsverein „Edeka" Berleburg 2 Ztr. Graupen, 1 Ztr. Nudeln, etw. 1 Ztr. Erbsen.

Aus Sassenhausen: Gg. Althaus 10 Pfd. Speck. Heinrich Afflerbach 10 Pfd. Speck. Chr. Dornhöfer 5 Pfd. Butter, 5 Pfd. Speck. Wilh. Leihe 3 Pfd. Butter, 7 Pfd. Speck. Heinr. Grübener 10 Pfd. Speck. Friedr. Grübener 4 Pfd. Butter, 6 Pfd. Speck. Aug. Hackler 3 Pfd. Butter, 7 Pfd. Speck. Georg Henk (Veltes) 5 Pfd. Butter, 5 Pfd Speck. Ludwig Althaus (Wirt) 10 Pfd Speck. Ludwig Schneider 5 Pfd Butter. Geschw. Steinebach 2 Pfd Speck. Ww. Heinrich Höfe 5 Pfd Butter, 5 Speck. Fr. Doutheil 7 Pfd Speck. Ww. Fr. Reppel 8 Pfd Speck. Heinrich Schäfer 6 Pfd Speck. Chr. Dornhöfer (Wasserbach) 2 Pfd Butter, 3 Pfd Speck. Friedr. Göbel 5 Pfd Speck. H. Höfe (Daniels) 2 Pfd Butter. Hermann Dreisbach 5 Pfd Speck. Fr. Reppel (Roberts) 1 Pfd Butter, 4 Pfd Speck. Karl Janson 3 Pfd Speck. Chr. Grübener 1 Pfd Butter. Wilh. Spies 1 Pfd Butter. Wilh. Spies 5000 M. Gesangverein Deutsche Eiche 1965 M. Chr. Grübener 3000 M. Chr. Henk 5000 M.

(Fortsetzung folgt.)

Allen Gebern herzlichsten Dank. Weitere Gaben nehmen die Sammelstellen entgegen.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball-Propaganda-Spiel.

Dem am Sonntag durch den Rasensportverein Germania Marburg veranstalteten Sportwerbeabend geht ein Propagandaspiel der 1. Liga-Mannschaft des obigen Vereins mit der 1. Mannschaft des hiesigen Sportvereins voran.

Die 1. Ligaelf der Germania ist weit über die Grenzen ihres Heimatbezirks hinaus als faire, technisch gute Mannschaft bekannt. In der Verbandsrunde der Kreisliga befand sie sich mit an der Spitze. Es dürfte ein überaus interessantes Spiel zu erwarten sein, sodaß die Sportanhänger und auch diejenigen, die sonst das Fußballspiel verwerfen, auf ihre Kosten kommen werden.

Gerade in unserem Bezirke ist es dringend notwendig, daß einmal wieder die Sportjünger aus ihrem Winterschlafe gerüttelt werden; diesem Zweck hauptsächlich soll der Nachmittag und Abend dienen. — Die Mannschaft des hiesigen Sportvereins spielt in alter Aufstellung, und wir wollen hoffen, daß die Glieder in der langen Ruhepause nicht eingerostet sind. Die Mannschaft wird ihr möglichstes tun, den Spielverlauf günstig zu gestalten. Schm.

Gauturnen in Hilchenbach.

Der Siegerland-Turngau veranstaltet am 24 Juni ein Gauturnen in Hilchenbach. Am Samstag ist das Turnen der Alten in 2 Gruppen, für Sonntag vormittag ist ein Zwölfkampf in zwei Gruppen vorgesehen und der Nachmittag ist den allgemeinen Freiübungen und Sondervorführungen vorbehalten. Von allem festlichen Gepränge wird mit Rücksicht auf die Schwere der Zeit abgesehen. Auch das Gillerbergfest, das am 12. August stattfindet, wird sich in den einfachsten Formen halten. Der Vierkampf auf dem Giller besteht aus Stabhoch-, Weitsprung, 100-Meterlauf und Steinstoßen. Der nächste Vorturnerlehrgang ist lt. Beschluß des am letzten Sonntag in Siegen stattgefundenen Gauturntags am 14. u. 15. April in Betzdorf. — Die Gausteuer beträgt pro Mitglied 200 M.; unentschuldigtes Fernbleiben eines Vereins bei Gauvorturnertagen sowie Nichtstellen der Kampfrichter wird künftig mit 500 M. bestraft.

Eingesandt.

(Die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel dienen lediglich dem Meinungsaustausch; die Schriftleitung lehnt, außer der preßgesetzlichen, jede Verantwortung ab.)

Banfe, 26. Febr. Aufgabe einer verantwortungsvollen Gemeindevertretung muß es sein, die Interessen sämtlicher Gemeindeeingesessenen wahrzunehmen; daß dem in Banfe nicht ganz so ist, wird aus nachstehenden Zeilen ersichtlich:

Jedem Bewohner unseres Dorfes dürfte es bekannt sein, daß der Weg zwischen K. Heinrich und O. Althaus (hinter der Heber) in einem für Fuhrwerke fast unpassierbaren Zustande sich befindet; den Anwohnern dieses Weges ist es nur unter schwierigen Verhältnissen möglich, mit größeren Lasten auf die Hauptstraße zu gelangen. Wenn man in der Dunkelheit in die bezeichnete Straße gehen will, ist das nicht ganz ohne Gefährdung des Lebens möglich. Es sind nun des öfteren Anträge an die Gemeindevertretung gestellt worden mit dem Ziel, den Weg durchzubauen (es handelt sich um 50 Meter) und den bestehenden Teil auszubessern, damit der unhaltbare Zustand beseitigt würde. Bei der letzten Gemeindevertretersitzung, wo dieser Punkt zur Beratung stand, trat Amtmann Dr. Schulenburg sowie ein weiterer Gemeindevertreter für Ausführung dieses Wegeprojektes ein, die große Mehrheit lehnte jedoch den Antrag ab. Wir wollen nun mal tolerant sein und versuchen, die Gründe, die zur Ablehnung geführt haben können, in einem für die Ablehnenden möglichst günstigen Licht zu betrachten. Die größten Sorgen, von denen heute die Kommunalpolitiker der großen und kleinen Orte bedrückt werden, sind die Beschaffung der finanziellen Mittel. In dieser Hinsicht steht unsere Gemeinde verhältnismäßig günstig da. Vor einigen Wochen wurde bekanntlich für zirka 35 Millionen Holz verkauft. Die Gemeindevertretung beschloß, mit einem Teil des Erlöses die elektrischen Anlagen zu bezahlen; neben einigen kleinen Posten, die für verschiedene Zwecke bestimmt wurden, wurde beschlossen, Beträge in einer Gesamthöhe bis zu 10 Millionen an andere Gemeinden auszuleihen. Nun hätten wir im Prinzip nichts dagegen einzuwenden, wenn man aber, wie wir annehmen wollen, aus finanziellen Gründen abgelehnt haben sollte, den Weg zu bauen, so ist das einfach unbegreiflich. Die Kosten können nämlich nicht so hoch werden, da die angrenzenden Grundstücksbesitzer, außer einem, erklären, die für sie in Betracht kommende Fläche unentgeltlich der Gemeinde für diesen Zweck zu überlassen. — Hoffentlich genügen für die Gemeindevertretung diese Zeilen, sich noch mal der Sache anzunehmen. Sollten jedoch andere Gründe für das Verhalten der Dorfväter maßgebend sein, so möchten wir bitten, uns dahingehend aufzuklären, was man unter den Aufgaben einer Gemeindevertretung zu verstehen hat. Die Interessenten des Weges.

Eine Mahnung an Ludwig und Karl auf ihrem Spaziergang.

In Nr. 16 der Wittgensteiner Zeitung reden Ludwig und Karl in ihrer gewohnten Muttersprache, hoffentlich verstehen diese aber auch gut Deutsch.

Es mag ja sein, daß Ludwig und Karl öfter einen Spaziergang nach dem Nixenfeld oder Hacklersbruch unternehmen; ob sie sich wirklich mal die neuen Pläne einsehen wollten oder große Tellereisen im Schnee suchten, mag dahingestellt sein, jedenfalls werden Ludwig u. Karl auch diesmal nicht eher ernten als sie gesät haben. Ludwig und Karl, die an Spazierengehen gewöhnt sind, werden nach der Verteilung der fürstl. Pläne die Hände noch immer in den Hosen lassen, bevor sie einmal die Hacke zur Ausrodung ergreifen.

Wenn dann die Frühlingssonne warm scheint und Ludwig u. Karl mal wieder einen Ausflug unternehmen oder in die Waldbeeren gehen, mögen sie dann auch mal am Kriegerdenkmal rasten. Aber — Ludwig und Karl haben die harten Kriegsjahre nicht gerührt. Auf der einen Seite sind sie glatt wie ein Aal, auf der andern stachelig wie ein Igel, sie schlafen und ruhen sich aus, wenn andere arbeiten. Laßt Krieg führen oder Denkmal bauen wer will, dieses fällt ja auch den Kriegsteilnehmern zu, so denken Ludwig und Karl. — Aber die Spaziergänger sind bei dem Aufrichten des Denkmals zur tatkräftigen Mithilfe eingeladen. Fällt ihnen die Arbeit aber zu schwer, so dürfen Ludwig und Karl versichert sein, daß die nun noch zu leistende Arbeit ohne ihre Hilfe geschieht und man auf die Mithilfe von Ludwig und Karl in keiner Beziehung angewiesen ist und auch nicht mit gerechnet wird.

Vermischte Nachrichten.

— **Der Großhandelsindex.** Die auf den Stichtag des 25. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes bringt gegenüber dem Stande vom 15. Februar einen weiteren leichten Rückgang des Preisniveaus vom 5388fachen des bisherigen Standes auf das 5257fache oder um 2,4 Prozent. Von den Hauptgruppen hat das Preisniveau für Lebensmittel vom 4122fachen auf das 3933fache, also um 4,6 Prozent nachgegeben, der Wert der Einfuhrwaren vom 7963fachen auf das 7170fache oder um 10 Prozent. Die Gruppe der Industriestoffe hat mit dem 7732fachen und diejenige der Inlandswaren mit dem 4874fachen ihren Stand vom 15. Februar behauptet.

— **Todesstrafe für passiven Widerstand!** Die Rheinlandkommission hat eine neue Verordnung erlassen, die an drakonischer Strenge und Grausamkeit alles bisher Geleistete in den Schatten stellt. U. a. werden Eisenbahner, die durch Handlung oder Unterlassung einen Eisenbahntransport gefährden, mit dem Tode bestraft. Sind keine tödlichen Unfälle vorgekommen, wird auf lebenslängliche Zuchthausstrafe erkannt.

— **Das erste russische Getreide.** Von Petersburg ist gestern im Kieler Nordhafen ein russischer Dampfer mit etwa 50 000 Zentnern Roggen zum Löschen eingetroffen. Dies ist das erste Getreide, das nach dem Kriege aus Rußland nach Deutschland gelangt.

Mainz. (Feuer im Hauptbahnhof.) In dem großen Materialraum im Erdgeschoß des hiesigen Hauptbahnhofes brach Dienstag früh aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus. Bei Ankunft der Berufsfeuerwehr stand der Raum in hellen Flammen. Bei der Bekämpfung des Feuers hatte die Mannschaft unter großer Qualmentwicklung und fortgesetzten Karbidexplosionen zu leiden. Der Brand war nach 1½ stündiger Arbeit gelöscht. Der Schaden läßt sich nicht übersehen, ist jedoch zweifellos erheblich.

Landau. (Phantasiepreise für Wein.) Die Preise für den Oberhaardter 1922er Wein haben bereits eine Million Mark für das Fuder überschritten. Für bessere Weine wurde sogar der Rekordpreis von 1½ Millionen Mark für das Fuder erreicht. Noch höher sind die Preise für den Mittelhaardter 1922er. Für 1922er Haardter und Nußbacher wurden mehrere Kaufabschlüsse zu drei Millionen Mark die 1000 Liter getätigt. Neustädter Vogelsand, 1921er Spätlese wurden zu 10 Millionen Mark die 1000 Liter gewertet.

St. Ingbert. (Verkrachte Schieberfirma.) Die hier von einigen jungen Leuten gegründete Lebensmittelgroßfirma Schreiber, Betz u. Co., die Schiebergeschäfte betrieb, ist nunmehr verkracht, sodaß unvorsichtige Grossisten sehr viel Geld verloren haben. Wegen unreeller Geschäftspraktiken wurden die Firmeninhaber verhaftet.

— **Wenn man keine Zeitung liest.** Aus Württemberg schreibt man dem „Lok.-Anz.": Wollte da neulich eine Frau aus Alvirsbach mit dem letzten Zug von Hausach wieder der Heimat zu fahren. In Schiltach wurde ihr jedoch vom Schaffner eröffnet, daß der Zug nur noch bis Schiltach fahre, da in letzter Zeit verschiedene Zugeinschränkungen vorgenommen wurden. Auf die Frage des Schaffners, ob sie das denn nicht in der Zeitung gelesen hätte, meinte sie, die Zeitung wäre zu teuer, deshalb habe sie diese abbestellt. Auch einem Mann aus der gleichen Gegend passierte dieses Mißgeschick. Während die Frau den drei Stunden langen Weg bei Nacht zu Fuß zurücklegte, übernachtete der Mann in einem Schiltacher Gasthof. Ob die beiden nicht besser getan hätten, ihre Zeitung weiterzulesen?

⊙ **Millionen-Raub.** Einen großen Verlust erlitt eine Dame auf der Fahrt mit der Untergrundbahn in Berlin vom Zoo bis zur Bülowstraße. Während des Gedränges in einem Abteil zweiter Klasse wurde ihr aus der Handtasche eine schwarzlederne Geldtasche mit einem Scheck über 17 516 229 Mark und ein Barbetrag von etwa 15 Millionen Mark gestohlen. Auf die Wiederherbeischaffung des Geldes ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

⊙ **Ein gestohlenes Dampfboot.** In Norwegen herrscht bekanntlich das Alkoholverbot wie in Amerika. Es zeigen sich hier jedoch, genau wie jenseits des großen Teiches, die gleichen Erscheinungen. Der Alkoholschmuggel blüht, und die Polizei hat sich fast ausschließlich nur noch mit den Schmugglern und den Uebertretern der antialkoholischen Gesetze zu befassen. Die Frechheit dieser Schmuggler hat dieser Tage damit den Gipfel erreicht, daß sie im Hafen von Kristiania ein Dampfboot stahlen. Die Mannschaft hatte das Fahrzeug, ein Schleppboot im Werte von 30 000 Kronen, am Nachmittage verlassen und am folgenden Morgen war es verschwunden. Die Hafenpolizei hatte es in der Nacht hinausfahren sehen, jedoch kein Unrecht gewittert. Man ist überzeugt, daß das Boot von Branntweinschmugglern weggenommen wurde, die auf ihm eine größere Menge der verbotenen Ware ans Land zu bringen suchen werden.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, dem Vorbild anderer Städte folgend, auch hier ein **Sonderhülfswerk zur Unterstützung der bedrängten Ruhrbevölkerung** in die Wege zu leiten und zwar durch kostenlose Unterbringung von Kindern der bedürftigen Ruhrbevölkerung.

Anmeldungen von Familien, die bereit sind, Kinder kostenlos aufzunehmen, nehmen wir ab heute entgegen und bitten dringend darum, daß sich die Bevölkerung Laasphes recht tatkräftig an dem Hilfswerk beteiligt.

Laasphe, den 23. Februar 1923.

Der Magistrat. Berensmann.

Auf vorstehende Bekanntmachung hin haben sich bisher zur kostenlosen Aufnahme von Kindern der bedürftigen Ruhrbevölkerung gemeldet:

1. Landwirt Adolf Duchardt, Wasserstraße.
2. Bürgermeister Berensmann, Wilhelmsplatz,
2. Kaufmann Carl Manneschmidt, Königstraße.

Der Magistrat ruft hiermit nochmals zur Mithilfe auf und bittet weitere Anmeldungen baldigst zu machen.

Laasphe, den 1. März 1923.

Der Magistrat. Berensmann.

Bekanntmachung.

Nach der unterm 26. Januar 1923 erlassenen Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen ist die **Polizeistunde** nunmehr auch für die Sonn- und Feiertage auf 11 Uhr abends festgesetzt. Oeffentliche Tanzlustbarkeiten sind verboten. Die Veranstaltung und öffentliche Ankündigung privater Tanzlustbarkeiten in Kaffee-, Gast-, Speise- u. Schankwirtschaften oder in Räumen, die mit vorgenannten Betrieben in Verbindung stehen, ist untersagt.

Laasphe, den 9. Februar 1923.

Die Polizeiverwaltung. Berensmann.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.
Ortsgruppe Laasphe.

Unsere diesjährige
Jahres-Hauptversammlung
findet am Samstag den **3. März, abends 8 Uhr** statt, und zwar in der Wohnung des Herrn Karl Schuppert, Steinweg, wozu alle Mitglieder mit der Bitte um vollzähliges und pünktliches Erscheinen eingeladen werden. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Vorstand.
J. A.: Althaus.

Mitgliederversammlung
der
deutsch-nationalen Volkspartei
Sonnabend d. 3. März,
abends 8½ Uhr
bei Kohlstaedt.

Gemischter Chor, Laasphe
Nächste Gesangstunde
Montag abend 8 Uhr.

20000 Mark Belohnung!
demjenigen, welcher mir den Täter namhaft macht, der in den Aufenthaltsraum des Steinbruches eingebrochen und 3 Reishämmer sowie einige Bohrer gestohlen, daß derselbe zur Bestrafung geführt wird.

W. Meister,
Rückershausen.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon
Ia. Weizenstroh
ein. Bestellungen nehmen entgegen
Gebr. Schreiber & Cie.,
Friedrichshütte-Laasphe.
Telefon 4.

Treu mitarbeitende, kinderliebe
Hausgehilfin
gesucht.
Monatsgehalt 5—10000 M.
Professor Bauwens,
Biedenkopf.

Strickmaschine
sowie **Herren-** od. **Damenfahrradgestell** zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter **B. 114** an die Geschäftsst. der Wittg. Ztg.

Verloren
am 17. Febr. eine **Winde** auf der Straße Schameder—Holzhausen. Abzugeben gegen **hohe Belohnung** an
Mehlhandlung
Jakob Balzer III.,
Wallau.

Vereinshaus Laasphe
Feldstraße.
Sonntag nachmittag 1 Uhr: Jünglingsstunde.
Sonntag nachmittag 2 Uhr: Kinderstunde.
Sonntag abend 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Jungmädchenstunde

Die **Pächter** der
Pfarr-Grundstücke
werden gebeten, sich am kommenden Sonnabend um 8½ Uhr abends auf der Kirchschule zu versammeln, um einen Beschluß des Presbyteriums betr. Pachtzinsen entgegenzunehmen.

Presbyterium Laasphe
Adams.

Turnverein Laasphe.
Samstagabend 9 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Schauturnen f. Ostern.
2. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

S. G. V.
Abtl. Laasphe.
Samstag den 3. März, abends 8 Uhr im Wittgensteiner Hof
Jahres-Hauptversammlung.
Der Vorstand.

Schreibmaschinen
moderner Typ, jegliche Neuerung, 2 Umschaltungen. 200000 Mk. billiger wie Konkurrenz liefert
Adolf Strack,
Industriegroßhandlung,
Marburg.

Einige
Klempner- u. Schlosserlehrlinge
für Ostern gesucht.
Günstige Bedingungen.
Gebr. Achenbach,
G. m. b. H.,
Eisen- u. Wellblechwerke,
Weidenau-Sieg.

Öfen und Herde, Nähmaschinen, Fahrräder, Bereifung,
niedrige Preise, große Auswahl.
Carl Manneschmidt
Laasphe.

Gottesdienst-Ordnung der Gemeinde Erndtebrück.
Sonntag, 4. März.
10 Uhr Hauptgottesdienst P. Sahner.
1½ Uhr: Kindergottesdienst. P. Sahner.
Freitagabend 8½ Uhr: Jungmädchen-Verein.

Kirchlicher Anzeiger
Evangelischer Gottesdienst in Laasphe.
Sonntag Oculi, 4. März.
Vorm. 10 Uhr: P. Kockelke (Witten).
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Sammlung für das Diakonissenhaus Witten.

Katholischer Gottesdienst in Laasphe
Sonntag vormittag 9 Uhr.

Dollarkurs am 1. 3.: 22743.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser allerliebstes Töchterchen, Schwesterchen und Enkelchen

Charlotte

im zarten Alter von 1¼ Jahr.

In tiefer Trauer:

Familie Wilh. Grebe.

Erndtebrück, den 28. Februar 1923.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bauer und für die Aufmerksamkeit und Liebestätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Althaus.

Laasphe, den 1. März 1923.

Warnung!

Wer auf den Strecken, von denen das deutsche Eisenbahnpersonal vertrieben ist, **französische Züge benutzt,** tut dies nicht nur auf **eigene Verantwortung und Lebensgefahr** (das Reich übernimmt keinerlei Haftung), sondern schadet auch dem deutschen Abwehrkampf.

Die Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind einig darin, **französische Verkehrsmittel zu meiden.**

Wer trotzdem diese französischen Züge benutzt, wird festgestellt werden, und die Namen dieser Verräter an der deutschen Sache werden in der Presse an den Pranger gestellt werden.

Reichsbahndirektion und Abwehrausschuß sämtlicher Gewerkschaften.

Unserm lieben Freund

Hermann Müller

und seiner **Fräulein Braut** zu ihrer am Sonntag stattfindenden

Vermählung

herzliche Glückwünsche!

Feudingen, 2. März 1923.

H. T. A. K. H. K. R. H. F. H. K. R. F. D.

Suche zur Abfuhr von

2000 Festmeter Fichten

aus Oberförsterei Banfe und Feudingen

Fuhrleute und Leute zum Verladen und Zerschneiden.

Karl Steinrück,

Siedlinghausen.

Marburger Bank

e. G. m. b. H.

Niederlassung Laasphe i.W., Königstr. 3

Fernruf 66.

Postscheckkonten: Köln 110479, Dortmund 11773.

Hauptgeschäft in Marburg a. Lahn. — Gegründet 1861.

Annahme von Spareinlagen.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Erledigung aller Bankgeschäfte.

Kassenstunden 8—1 und 3—5 Uhr,
Sonnabends von 8—1 Uhr.

Wo gehen wir Sonntag hin?

Zum Propaganda-Spiel

zwischen **R.-Sp.-V.**

Germania 08 Marburg

(Liga)

und

Sportverein Wittgenstein Laasphe

(A.-Klasse).

Anfang 1½ Uhr.

Der Vorstand.

!!! Sie sehen !!!

ein auserwähltes Programm im

Werbe-Abend

des R.-Sp.-V. „Germania 08", e. V., Marburg

(Leitung: Universitätstanzlehrer Brandt)

am Sonntag den 4. März ds. Js. in Laasphe

(Westfälischer Hof).

Anfang pünktlich ½4 Uhr.

Karten-Vorverkauf: Westfälischer Hof u. Friseur Bertuch.

Achtung! **Jedermann erhält freie Eisenbahnfahrt nach Gießen, vom Montag d. 5.—15. März beim Einkauf im Massenverkauf K. Grünewald, Gießen, Erlengasse 15.** Prima fast neue amerikanische **Arbeitsschuhe** Mk. 33000, prima neue deutsche Arbeitsschuhe, doppelte Sohlen, Mk. 55000, hoher Schaft, geschlossene Laschen. — Neue prima **Zivilmäntel** Mk. 28000 bis Mk. 35000. — Neue **Arbeitshosen** in Pilot, Zwirn, Manchester, feldgraue und Sporthosen, neue Litevken, feldgraue und blaue Anzüge für Schlosser, Drill-Anzüge und vieles mehr.

Zu äußerst günstigen Preisen sofort ab Lager lieferbar:

1 Drehstrommotor 15 PS 220/380 Volt, 1450 Touren, Fabr. Habebe, mit Vollastanlasser,

1 Drehstrommotor 12,25 PS, 220/380 Volt, 1440 Touren, Fabr. A.-E.-G. mit Oelanlasser,

1 Drehstrommotor 5,5 PS 220/380 Volt, 1450 Touren, Fabr. Habebe, mit Vollastanlasser,

1 Drehstrommotor 4 PS 220/380 Volt, 1450 Touren, Fabr. Habebe, mit Vollastanlasser,

1 Drehstrommotor 3 PS, 380/660 Volt, 1440 Touren, Fabr. Sachsenwerk, mit Sterndreieckschalter.

Zwischenverkauf der Maschinen vorbehalten.

Hessen-Nassauische Elektro-Industrie

Aug. Schneider, Biedenkopf a. Lahn.

Fernsprecher 153. Telegr.-Adresse: Henage.

Suche für sofort gut möblierte, 1—2

Zimmer

mit oder ohne Pension.

Offerten unter **M.** an die Geschäftsstelle der Wittg. Ztg.

Herzlichsten Dank sagen wir hiermit Allen, die uns zur Feier unserer GOLDENEN HOCHZEIT durch die so zahlreich dargebrachten Spenden u. Gratulationen erfreuten.

Ferd. Weber u. Frau

Luise geb. Vomhof.

Laasphe, 28. 2. 1923.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Kleie findet am Montag, 5. März, nachm. von 2—4 Uhr statt.

Laasphe, 1. März 1923.

Der Bürgermeister.

Berensmann.

Laaspher Lichtspiele

Nur heute, Freitag den 2. März, abends 7½ Uhr

Der Zirkuskönig

6. Episode.

Der Preisboxer von Californien.

Nebst gutem Beiprogramm.

Gute Streichmusik

Paul Fuchs.

Westfälischer Hof

Einkommensteuerfreie Spareinlagen

werden von uns entgegengenommen. Die Höchstgrenze ist auf 48000 Mark festgesetzt worden.

Kreissparkasse Laasphe.

Bekanntmachung.

An die Zahlung der am 15. d. Mts. fällig gewesenen **Steuern** wird erinnert.

Es kommen in Betracht:

1. Hundesteuer.
2. Reichseinkommensteuer.
3. Betriebssteuer.
4. Wohnungsbauabgabe.
5. Handwerkskammerbeiträge.
6. Landwirtschaftskammerbeiträge.
7. Hafergeld.

Ab 11. 3. erfolgt Beitreibung. Die Mahngebühren betragen bis 50 M. = 20 M., 50—200 M. = 40 M., 200—500 M. = 60 M., 500—1000 M. = 80 M. usw.

Die Wandergewerbescheine für 1923 sind bis zum **5. März** hier abzuholen.

Laasphe, den 2. März 1923.

Die Stadtkasse.

Hahn.

Alt-Papier, Papierabfälle aller Art, Zeitungen, Bücher u. Zeitschriften kauft zum Preis von **M. 9000** per 100 Kg. Annahme erfolgt Mittwoch u. Samstag nachm.

Buchdruckerei Ernst Schmidt, Laasphe.

Kaufmännische Ausbildung

Das neue Schuljahr beginnt am **Montag den 16. April 1928.** Ausführl. Prospekt A. kostenlos.

Kaufmännische Privatschule

von Karl Wolff in Siegen, Burgstraße.

Wer elektrotechnisches Material

benötigt: **Motore, Transmissionen, Riemen, Armaturen, Fassungen, Glas u. Porzellan** 2c.

kauft preiswert und gut

bei: **Elektrogroßhandlung**

Adolf Strack. Marburg.

Telefon 676.